

Kritische Bemerkungen zu Florus und den Periochae des Livius.

I.

Als ich in diesem Sommer zum Behufe meiner Geschichtsvorträge am hiesigen Gymnasium die auch von Th. Mommsen in seiner römischen Geschichte öfter beachteten Epitomae de Tito Livio bellorum omnium annorum DCC II. duo, wie der Titel jetzt nach dem Cod. Bamberg. heißt, mit Benützung der ersten mustergültigen Recensionen von D. Zahn und E. Halm einer genauern Durchsicht unterwarf, ergab sich mir an einzelnen schwierigen Stellen die Gelegenheit zu eignen Verbesserungsvorschlägen, welche ich an dieser Stelle der nähern Prüfung von Sachkennern vorzulegen mir erlaube.

Lib. I, 4 (10), 3 bietet die Bamb. Hs. *tunc illa in Romani nominis prodigia adque miracula, Horatius, Mucius, Cloelia* —, wofür D. Zahn scharfsinnig *'illa ni Romani nominis'* conjicirt und in den Text aufgenommen hat. Halm trug Bedenken ihm zu folgen, indem er mit Recht in dem *ni* etwas Gesuchtes findet; jedoch dürfte sein eigener Vorschlag: *illa immania Rom. nominis* sich schwerlich allgemeiner Beistimmung erfreuen. Wenn mich nicht Alles täuscht, so liegt in dem Wörtchen in das Zahlzeichen III d. h. *tria* versteckt, durch dessen Zusatz: *tunc illa tria R. nominis prodigia* die Stelle eine durchaus angemessene Vervollständigung erhält, indem im Voraus die Dreizahl der gleich darauf genannten stereotypen Heldengestalten Horatius Cocles, Mucius Scaevola und Clölia angekündigt wird. Ähnliche Vertauschungen des *in* oder *in* d. h. *'inde'* und des Zahlzeichens III weist Drafenborch an mehreren Stellen des Livius nach; so zu IV, 9, 13. IX, 20, 1 und zu XXIX, 15, 9, wo in einigen Hss. in *milia aëris* statt *tria milia* steht. In gleicher Weise findet sich *ii* mit II oder *duo* vertauscht bei Liv. XXXVI, 43, 11.

I, 13 (18), 6 — *vehementior Pyrrhus, qui semigræcam — civitatem vindicaturus cum totis viribus Epiri, Thessaliae, Macedoniae, incognitisque in id tempus elephantis mari terra, viris equis armis, addito insuper ferarum terrore veniebat.*

Zu verwundern ist es, daß man sich in der prunkhaften, jedoch kunstgerecht ausgeführten Periode so lange den ungehörigen Lappen: *incognitisque* — *in id tempus elephantis*, welcher offenbar als Glossen der Worte: *addito insuper ferarum terrore* zu betrachten und theilweise aus den in § 9 folgenden Worten *incognitas sibi beluas* zusammengesetzt ist, ruhig hat gefallen lassen. Der eigentliche Name der unheilvollen Bestien, deren Befanntschaft der Schriftsteller doch wohl bei seinen Lesern voraussetzen durfte, erfolgt frühe genug im Anfang von § 8: *actum erat, nisi elephantis* — *procucurrissent*.

I, 17 (26) *Fabius Ambustus duarum pater alteram Sulpicio patricii sanguinis dederat, alteram plebeius Stolo sibi iunxit*. Sehr auffallend ist hier jedenfalls die Auslassung von *filiarum* bei *duarum* und kaum damit zu entschuldigen, daß in § 24 die *filia* des *Virginius* erwähnt wird. Auch läßt sich diese Ellipse nicht auf die Analogie von '*Caecilia Metelli*' sc. *filia* zurückführen. Mir scheint daher Florus in dieser Stelle, wobei er die lebendige Erzählung dieses Vorfalls bei *Livius* VI, 34: *M. Fabi Ambusti — filiae duae nuptae Ser. Sulpicio maior, minor C. Licinio Stolonis erat* — höchst wahrscheinlich vor *Augen* hatte, *filiarum* *duarum* geschrieben zu haben, zumal da das Wort des Gleichklang wegen leicht ausgefallen konnte. Auch in einer andern Stelle des Florus glaube ich eine Auslassung entdeckt zu haben: I, 31 (II, 15] 13 f. — *plus negotii fuit cum semiruta Carthagine quam cum integra. compulsis in unam arcem hostibus portum quoque mari Romanus obstruxerat*. Nachdem *P. Cornelius Scipio Aemilianus* im 3. Punischen Kriege den Oberbefehl übernommen, schlug er auf der Landenge, welche die Karthagische Halbinsel verbindet, sein Lager auf, welches die Stadt nach der Landseite hin vollständig absperrete; ebenso zog er einen kolossalen Damm in den Golf, um auch die Hafensmündung zu sperren. Diese beiden Operationen, über welche man *Mommsen* (röm. Gesch. II, S. 34 ff.) vergleiche, deutet Florus ohne Zweifel in dieser Stelle, freilich nur flüchtig und unvollständig an. Der Gedanke tritt deutlicher hervor, wenn man annimmt, daß *terra* nach *integra* ausgefallen sei, wodurch wir denn auch den von dem folgenden *mari* geforderten Gegensatz erhalten.

I, 24 (II, 8) 6 *Et quod illud fuisset periculum, si (Antiochus) se consiliis eius rex tradidisset, id est si Asiae viribus usus fuisset miser Annibal*. — Statt der durchaus unpassenden Lesart aller Hss. *miser*, hat *M.* Haupt die dem Sinn ganz entsprechende Conjectur *imperator* aufgestellt, welcher der neueste Herausgeber des Florus die Aufnahme nicht versagt hat. Mir ist in den Sinn gekommen, ob nicht *miser* aus *minister* entstanden sei, welches einerseits den Spuren der Hss. näher

käme, und andererseits durch eine Livianische Stelle XXXIV, 60: *Vixdum hi profecti erant, cum a Carthagine legati bellum haud dubie parare Antiochum Hannibale ministro attulere*, die dem Verf. vorgeſchwebt haben dürfte, empfohlen wird. Minister heißt hier bei Livius, wie bei Florus 'der Rathgeber', welcher den Kriegsplan entwirft, nur mit dem Unterschiede, daß das Wort bei letzterem zugleich eine rhetoriſche Antithese bildet, wodurch ſ. als 'Diener' dem mächtigen König gegenüber geſtellt wird, der auf ſeine Rathſchläge willig eingeht und ihm ſeine ganze Macht zur Verfügung ſtellt. Doch will ich nicht verbergen, daß für die Wahrscheinlichkeit der Vermuthung Haupt's ein diplomatiſcher Grund ſpricht, indem nach einer Notiz O. Zahn's in der Praef. p. XXVII an einer andern Stelle des Florus II, 9 (III, 21) 11 — *ergastula armantur, et facile invenit exercitum imperator (sc. Marius)*, der Cod. Nazarianus ſtatt des einfachen *imperator* der andern *Imperator* bietet, eine Lesart, deren Entſtandung Zahn ſich ſo erklärt, daß *imper* in *miser* verberbt und ſpäter beide Lesarten verbunden worden ſeien, und nachträglich bedauert, die Conjectur Haupt's nicht aufgenommen zu haben. Auch könnte für dieſelbe noch eine Parallele aus Livius XXXIV, 43, 5: *quid deinde facturum (sc. Antiochum) censerent, cum hinc Aetoli haud dubie hostes vocarent ad bellum, illinc Hannibal Romanis cladibus insignis imperator stimulet?* angeführt werden. Möge nun jeder zwiſchen beiden ungefähr gleich begründeten Vorſchlägen ſelbſt die Wahl treffen!

I, 28 (II, 12) 9 (Perses) *absens ergo victus fugit — Samothracen, fretus celebri religione* — hat O. Zahn die Conjectur des Lollius: *delubri rel.* aufgenommen, welche ſalm nach Duker's Vorgang mit Recht verwirft; *religio* ſteht hier ſowohl für 'Heiligkeit' im Allgemeinen, wie für 'Heiligthum', welches nicht nur Gegenstände der Verehrung als Götterbilder, ſondern auch ſelbſt die 'heilige Wohnung der Götter' bezeichnen kann. Für die letztere Bedeutung bringt Nögelsbach Lat. Stil. (3. Ausg.) S. 177 ſelbſt aus Cic. Rab. perd. 10, 30: *ad Deorum religionem sanctitatemque demigrare* einen Beleg bei.

I, 31 (II, 15) 16 heißt es bei der Beſchreibung der Einnahme Carthago's *Deploratis novissime rebus triginta sex milia virorum se dederunt, quo minus credas, duce Hasdrubale*. — ſalm hat aus dem Hamb. ſtatt der La. des Nazar. *quod*, welcher O. Zahn gefolgt iſt, quo sc. duce aufgenommen. Mir ſcheint quo nur ein Verſehen des Abſchreibers, welcher an die Conjunction 'quo minus' dachte. Uebrigens möchte Florus hier ſtatt des proſaiſchen *quod minus credas* eher die bei ihm ſo gewöhnliche, parenthetiſch eingeſchobene, emphatiſche Frage gebraucht und zur Abwechſlung mit der ſt stereotypen Formel *quis crederet?*: *quid minus credas?* geſchrie-

ben haben, da bekanntlich quod und quid oft verwechselt werden. Vgl. Drafenb. zu Livius XXXVIII, 10, 1.

I, 36 (III, 1), 48. — et Zamam quidem frustra adivit (sc. Metellus). — adivit ist Conjectur O. Zahns, welche Halm angenommen hat; der Bamb. hat dioluit, der Nazar. diu voluit. Jedoch ist Halm geneigt nach frustra eine Lücke anzunehmen und frustra diripere voluit zu schreiben; Mähly schlägt vor: tradi voluit. Beide Vorschläge scheinen mir noch nicht das Rechte zu treffen; meiner Meinung nach erwartet man hier zur Andeutung der heißen von Sallust (Iug. c. 57—61) ausgemalten Kämpfe bei den wiederholten Stürmen, welche die Römer unter des Marius Führung auf die Stadt unternahmen, einen kräftigen Ausdruck, den ich in dem malenden poetischen Worte adsiluit gefunden zu haben glaube, welches Ovid Met. XI: 526 gleichfalls vom Bestürmen der Mauern einer belagerten Stadt gebraucht. Die Metapher ist nicht auffallender, als I, 1, 8 cuius (muri) dum angustias Remus increpat saltu transiluit, dubium die schöne Conjectur O. Zahns: increpat saltu, dubium, wo ich geneigt wäre mit Vergleichung von I, 7, 17 cum insuper 'vae victis' increparent vorzuschlagen: increpans ultro transiluit, wenn die Stelle nicht so augenscheinlich der Interpolation verdächtig wäre.

II, 7 (III, 19), 6 heißt es vom Syrer Eunus, welcher den ungeheuern Sklavenaufstand in Sicilien erregte: regisque, ne quid mali deesset, decoratus insignibus castella, vicos, oppida miserabili direptione vastavit. Nach dem constanten Sprachgebrauch des Florus ist statt des handschriftlichen mali zu schreiben malis; vergl. II, 13 (III, 2) 52: ne quid malis deesset, II, 9, (III, 21) in. Hoc deerat unum pop. Rom. malis, ut —, I, 34 (II, 19) 4 ne quid turpitudini deesset —. Es ist kaum nöthig darauf aufmerksam zu machen, daß in dieser wiederkehrenden emphatischen Wendung, welche wir wiedergeben würden: 'um das Maß der Leiden oder des Unglücks voll zu machen', durch Aufnahme des Dativs die Kraft des Ausdrucks erhöht wird. — Hierhin gehört noch eine ähnliche Stelle des Florus II, 8 (III, 20), 11 (Spartacus) elatus victoriis de invadenda urbe Romana — quod satis est turpitudini nostrae — deliberavit. Auch hier ist die parenthetische Formel nichts anderes, als eine nur affirmativ ausgedrückte Wiederholung des oben citirten 'ne quid turpitudini deesset'; es wird daher auch gegen die diplomatische Autorität zu schreiben sein: quod satis esset t. n., d. h. 'damit so unsre Schande ihr volles Maß erreiche, unsrer Schande die Krone aufgesetzt werde'. Diese Emendation scheint mir um so mehr geboten, als die hdsf. La. est einen höchst schiefen und matten Sinn gibt.

II, 8 (III, 20) 4 erzählt Florus von den unter Spartacus zu den Waffen gerufenen Sklaven, daß sie auf dem Besuv ihr Lager aufgeschlagen, und fährt dann fort: ibi cum obsiderentur a Clodio

Glabro, per fauces cavi montis vitineis delapsi vinculis ad imas eius descendere radices et exitu invisio nihil tale opinantis ducis subito impetu castra rapuerunt. Invisio, welches D. Zahn und Halm in den Text aufgenommen haben, ist Conjectur des Biggins, (Herculis Prodicii p. 469) für in uno, wie der Naz. und die übrigen Hss. haben; nur der Bamb. bietet: indiviso. Mit Recht haben die früheren Erklärer an invisio d. h. 'non viso', welches II, 30 (III, 12), 26 invisum atque inaccessum in id tempus Hercynium saltum ganz passend, hier aber schwerlich zu rechtfertigen ist, Anstoß genommen und dafür non uno, invisio oder imo vorge schlagen. Mir scheint in dem in uno der Hss. das Participium invento zu stecken, durch dessen Aufnahme alle sprachlichen und sachlichen Schwierigkeiten gehoben werden.

Die unmittelbar darauf folgenden Worte lauten im Bamb.: inde alia castra Vareniana castra, deinceps horam, im Naz. inde alia castra deinceps horam. D. Zahn schreibt mit Auslassung der Worte alia castra: inde Varen. castra, deinceps Thoranii, Halm inde alia [castra], Vareniana, castra deinceps Thorani. Ich möchte zu lesen vorschlagen: inde alia via Vareniana castra, deinceps Thorani, indem ich annehme, daß nach alia das Wörtchen via von der folgenden ersten Silbe Va verschlungen und nun zu alia, daß man für den Accus. Pl. hielt, die Glosse castra hinzugeschrieben worden ist. Vgl. I, 28 (II, 12) 7 Paulo consule — per alias vias Macedonia deprensa est —, cum alia minatus alia irrupisset.

II, 13 (III, 2) 56, wo erzählt wird, wie Cleopatra den Cäsar um Schutz gegen ihren Bruder Ptolemäus (Auletes) kniefällig anfleht, heißt es weiter: aderat puellae forma et quae duplicaretur ex illo, quod talis passa videbatur iniuriam, odium ipsius regis, qui Pompei necem partium fato, non Caesari dederat. Daß diese Stelle in den Hss. verderbt sei, haben die frühern Erklärer, Freinsheim, Perizonius, G. Vossius und Dufur richtig erkannt, jedoch ist es keinem gelungen, eine genügende Abhilfe zu finden. Mit Recht befremdet die mangelhafte Verbindung, da man nach iniuriam ein tum erwartet, auffallend und wunderbarlich ist die Beziehung der Worte: quae duplicaretur auf forma, und selbst, wenn man aus dem folgenden iniuriam den Nominativ des Wortes ergänzen wollte, erhält man, wie schon Dufur sein bemerkt hat, doch nur einen gekünstelten und verschobenen Gedanken. Das Verderbniß in dieser Stelle beruht auf einer Quelle von Corruptelen, die Madvig so oft und überzeugend in seinen Emendationes Livianae nachgewiesen hat, auf der verkehrten Assimilation des Relativs. Statt — et quae duplicaretur ex illo, quod talis passa vid. iniuriam, odium ipsius regis — schreibe ich: et quod duplicaretur ex i., quod — iniuriam, odium ipsius regis — und mache nur kurz darauf aufmerksam, wie

passend Florus außer der Schönheit Cleopatras den Haß gegen die Person des Königs Ptolemäus als zweiten Empfehlungsbrief der Schutzlehrenden zur Seite stellt, da die Abneigung Cäsars gegen Ptolemäus Angesichts des Unrechts, welches der Bruder der von Liebreiz strahlenden Schwester zufügte, sich verdoppeln mußte.

II.

Den Ausgaben der Epitome des Florus von D. Zahn und Halm findet sich ein Bruchstück unter dem Titel: P. Annii Flori Virgilius Orator an Poeta beigelegt, welches Fr. Ritschl aus einem Brüsseler Codex zuerst im Rhein. Mus. N. F. I, S. 302 ff. theils mit eignen, theils mit andern treffenden Verbesserungen, die er dem Scharfsinn Schopen's verdankte, veröffentlicht hat. Obgleich dieses interessante Product des Dichters Florus, welcher höchst wahrscheinlich mit dem bei Charisius und Spartianus Hadr. 26 genannten und möglicherweise auch mit dem rhetorisirenden Historiker identisch sein dürfte, durch D. Zahn und jüngst durch Halm und Th. Mommsen noch mehrfach berichtigt worden ist, so möchten doch noch ein paar Stellen der Verbesserung bedürfen. So scheint mir S. 107 Z. 2 (ed. Halm) statt: *sed nihil est difficilius quam rationem reddere actus tui* der Africaner geschrieben zu haben: — *reatus tui*, ein Wort, welches sich bei dem fast gleichzeitigen Philosophen Appulejus in der Bedeutung von 'Schuld, Verschuldigung' findet. Ebend. Z. 17 *primum Siciliam — vidi, deinde — Cycladas salutavi. inde me Rhodos et ab regressu Aegyptium pelagus, ut ora Nili viderem et populum — sinistra pulsantem.* Zur Heilung der defecten Stelle hat Schopen inde Rhodon sc. salutavi vermuthet, Ritschl nach Aegyptium allexit zugesetzt. Ob nicht nach salutavi das ganz ähnlich lautende invitavit inde ausgefallen, welches auch der Historiker Florus ebenso wie hier gebraucht Epit. I, 40 (III, 5), 4: '*cum civilibus bellis distringeremur, invitabat occasio*' e. q. s. Ebendaf. Z. 25, wo von dem Liebling der Ceres Triptolemus, der hier der Sohn der Erdmutter genannt wird, die Rede ist: *non aliter — sacer ille iuvenis pervolitavit, cui Terra mater capaces oneraverat frugibus amictus, et cum alite serpente currum ipsa iunxisset, nisi toto orbe peragrato vetuit suas redire serpentes* scheint mir zunächst die Conj. Mommsen's *ultra, oder ulteriora sc. spatia*, was kurz vorhergeht, der hdsf. Lesart *aliter* vorzuziehen; sodann emendire ich *cum alites serpentes curru* (ff. -ui) *iunxisset*, worauf schon der unmittelbar folgende Pluralis *serpentes* hinweist. Es ist kaum nöthig zu bemerken, daß das Schluß-s in alite wegen des s in serpentes leicht ausfallen und so die weitere Interpolation veranlassen konnte. In den sich hier anschließenden Worten *liceat ergo tandem fatigato hic aliquando succumbere* dürfte man wohl mit Recht an der hdsf. Lesart *succumbere* in der Bedeutung:

‘sich zur Ruhe niederlegen’ Anstoß nehmen; vielleicht ist etwas ausgefallen und mit Vergleichung der zu Anfang des Fragments gegebenen Schilderung des Lustortes, wo Florus mit dem Bätiker zusammengetroffen: *saucium vigilia caput plurimarum arborum amoenitate — recreanti zu schreiben: ‘sub umbra recumbere’.*

III.

Schließlich mögen noch ein paar Vorschläge zu den ebenfalls von O. Zahn zuerst kritisch erbirten und später von C. Halm (in Fleckens Jahrb. Bd. 81 S. 507—509) im Einzelnen berichtigten T. Livi Periochae Platz finden. Ep. libri I heißt es: *Masinissa Numidiae rex maior nonaginta annos decessit — inter cetera opera iuvenilia, quae ad ultimum edidit, adeo etiam versus in senectam viguit, ut post sextum et octogesimum annum filium genuerit.* Halm vermuthet scharfsinnig statt *versus: venere usus in sen.*; ich schlage mit Rücksicht auf die folgende Präposition vor: *venere usque in senectam viguit.* Ep. I. LXIX (Metellus Numidicus) — *in exilium voluntarium Rhodum profectus est: ibique legendo et audiendis magnis viris vocabatur.* Halms Conjectur *otia batur* befriedigt dem Sinne nach, geht aber zu weit von den Spuren der Hss. ab; in beiderlei Rücksicht wird die leichtere Aenderung *vacabat* genügen. Ep. I. XCVII M. Crassus et Cn. Pompeius consules facti (sed Pompeius, antequam quaesturam gereret, ex equite Romano) *tribuniciam potestatem restituerunt.* Der Cod. Naz. hat *sicut Pompeius*; Halm schlug etwas kühn statt *sicut Pomp. vor: hic quidem antequam —.* Mehr empfehlen möchte sich die gelinde Aenderung *et Pompeius, d. h. et Pomp. quidem —.* Das sinnlose *sic* scheint aus dem vorhergehenden *ti* entstanden und darauf *et in ut* verwandelt worden zu sein. *Et* steht bekanntlich auch öfter bei Livius in parenthetischen Sätzen.

Bonn, Ende August 1866.

J. Freudenberg.